

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Schulversuch

41-6623.28/179

vom 8. September 2010

**Lehrplan
für das Berufskolleg**

Fachschule für Sozialpädagogik

Bildung und Entwicklung fördern I

Schuljahr 1 und 2

**Baden-
Württemberg**



**Der Lehrplan tritt für das
Schuljahr 1 mit Wirkung
vom 1. August 2010,
für das Schuljahr 2
am 1. August 2011 in Kraft.**

Vorbemerkungen

Der Schwerpunkt dieses Handlungsfeldes ist die Förderung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen.

Der Erwerb der Sprache ist eingebunden in emotionale, soziale, personale, motorische und kognitive Bildungsprozesse des Kindes. Schwerpunkte des Lernfeldes sind der Spracherwerb und die Sprachförderung des Kindes unter Berücksichtigung des Alltages in pädagogischen Institutionen. Besondere Herausforderungen sind der Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, die Entwicklung der Sprachkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund sowie die Kenntnis von sprachdiagnostischen Instrumenten. Die zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher wissen, dass die damit verbundenen Fähigkeiten entscheidende Auswirkungen auf die Bildungschancen haben.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Lernfeld „Emotionale, soziale und kognitive Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten“ mit den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen auseinander. Sie wissen um die notwendigen sozialen Erfahrungen, die Kinder in Einzel- und Gruppenzusammenhängen machen. Der Umgang mit Konflikten, Regeln und Normen ist ein wesentlicher Aspekt der sozialen Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler kennen die besonderen Wege des kindlichen Lernens. Sie unterstützen die einzelnen Kinder in ihren unterschiedlichen Lerninteressen und Lernwegen. Sie erstellen didaktische Konzepte, um diesen Lernwegen Raum, Anregung und Unterstützung zu geben.

Naturphänomene und technische Prozesse begegnen Kindern im Alltag und sind Ausgangsbasis für ihr Experimentierverhalten und Lernen. Durch eine vorbereitete Umgebung, Materialien und auffordernde Fragen lernen die Schülerinnen und Schüler die Neugier der Kinder gemäß ihrem Entwicklungsstand anzuregen.

Der Abschnitt „Naturphänomene und angewandte Naturwissenschaft“ des Lernfeldes 3 bietet verschiedene Themenkreise an, aus denen die Lehrkräfte für den Unterricht fünf exemplarisch auswählen.

Im Spiel des Kindes realisiert sich die grundlegende Form des Lebens und Lernens von Kindern. Erzieherinnen und Erzieher unterstützen das Bedürfnis nach Spiel in seinen typisch kindlichen Ausprägungen und fördern dadurch die kindgemäße Aneignung der Welt. Sie respektieren das freie Spiel im Alltag von Kindertageseinrichtungen und erlernen die entsprechenden alters- und geschlechtsspezifischen Spielformen.

Der Unterricht vermittelt berufliche Handlungskompetenz, indem er praxisorientiert ausgerichtet ist und die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis als grundsätzliches Anliegen der Berufsbildung berücksichtigt. Durch den Unterricht in Handlungsfeldern, Lernfeldern und Lernsituationen kann es zu Verschiebungen von Lehrplaninhalten zwischen den Schuljahren kommen.

Lernfeldübersicht

Schuljahr	Lernfelder	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Spiel als grundlegender Zugang zur Welt verstehen und fördern	50		5
	2 Sprachliche Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten	55	105	6
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		35	
2	3 Naturwissenschaftliche und technische Lern- und Bildungsprozesse eröffnen, begleiten und erfahrbar machen	55		7
	4 Emotionale, soziale und kognitive Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten	35	90	8
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		30	
			260	

Schuljahr 1

1 Spiel als grundlegender Zugang zur Welt verstehen und fördern**50**

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Bedeutung des kindlichen Spiels für die Entwicklung einer ganzheitlichen Persönlichkeit. Sie vergleichen die unterschiedlichen Spielbedürfnisse von Kindern – je nach Alter, Geschlecht und Persönlichkeit des Kindes. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen förderliche Rahmenbedingungen und Maßnahmen zur Anregung des kindlichen Spiels. Sie beherrschen unterschiedliche Möglichkeiten, mittels derer sie und die Kinder Spielprozesse nutzen können.

Bedeutung des Spiels

- kognitiv
- sprachlich-kommunikativ
- emotional
- sozial
- Körpererfahrung, Sinneswahrnehmung
- Persönlichkeitsentwicklung

Geschlechtsspezifische Auswahl

Spieltheorien

Fröbel, Heckhausen

Spielanregung für unterschiedliche Altersstufen

- Material
- personale Unterstützung
- Zeit
- Raum

Auswahlkriterien, z. B. Ästhetik, Qualität, Schadstoffe

Rollenspiel

Freies und angeleitetes Rollenspiel

Darstellendes Spiel

Darstellende Spielformen, z. B. Figurentheater, Schattenspiel, Zirkus, Pantomime, Jeux Dramatiques
 Spielmöglichkeiten in unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen

2 Sprachliche Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten

55

Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Verlauf der Sprachentwicklung. Sie begründen die Besonderheiten des Spracherwerbs von mehrsprachig aufgewachsenen Kindern. Sie stellen unterschiedliche Möglichkeiten zur Erhebung und Dokumentation der Sprachentwicklung dar und vergleichen kritisch verschiedene Sprachfördermodelle für Kinder. Sie planen geeignete Maßnahmen der ganzheitlichen Sprachförderung in pädagogischen Alltagssituationen. Sie überprüfen ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner unterstützenden Wirkung für die Sprachentwicklung von Kindern. Die Schülerinnen und Schüler wenden Möglichkeiten zur Unterstützung von Literacy-Erfahrungen und anderer Vorläuferkompetenzen des Schriftspracherwerbs an. Sie wählen Bereiche der Kinder- und Jugendliteratur zielgruppenorientiert aus und bieten sie methodisch vielfältig dar.

Entwicklung der Sprache und des Sprachverständnisses

– Voraussetzungen

Sozial, emotional, körperlich

Förderung der Sprachentwicklung

– Bewusstsein der eigenen Sprachkompetenz

Begrüßung, Handpuppenspiel, Erzählrunden, Kinderkonferenz

– Sprechanlässe im Alltag

– individuelle Förderung

Sprachförderkonzepte

Kritische Bewertung und Einsatz von gezielten Förderkonzepten

Erhebung und Dokumentation des Sprachentwicklungsstandes

Bewertung und Einsatz von Sprachstandserhebungen, z. B. Heidelberger Auditives Screening (HASE), Sprachentwicklungstest für Kinder (SETK), Sismik, Seldak

Mehrsprachigkeit

– Zweitspracherwerb

– Deutsch als Zweitsprache

Bedeutung der Erstsprache

Vgl. HF 5

Abweichendes Sprachverhalten

– Sprachentwicklungsstörungen

– Sprachentwicklungsverzögerung

Vgl. HF 5

Literacy-Konzept

Vorläuferfähigkeiten zum Schriftspracherwerb, z. B. Zeichen und Buchstaben, phonologische Bewusstheit, Schreib- und Lesebereich

Kinder- und Jugendliteratur

Auswahl, Analyse, Darbietung, Medien, Kinder- und Jugendliteraturpreis, Zielgruppen: alters- und geschlechtsspezifisch
Comics, Kinder- und Jugendzeitschriften

– eigene Lesebiographie

– Bilder-, Kinder- und Jugendbuch

– Märchen

Volks- und Kunstmärchen

Schuljahr 2

3 Naturwissenschaftliche und technische Lern- und Bildungsprozesse eröffnen, begleiten und erfahrbar machen**55**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die eigenen Erfahrungen mit Naturwissenschaft und Technik. Sie befassen sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen und vertiefen über entdeckendes Lernen ihr theoretisches und praktisches Wissen. Sie wissen, dass Experimente logisch aufeinander aufbauen müssen, um ein Begreifen naturwissenschaftlicher Phänomene nachvollziehbar zu machen. Sie formulieren naturwissenschaftliche Phänomene des Alltags kindgerecht und machen diese zum Beobachtungs- und Gesprächsgegenstand. Sie übertragen ihre gewonnenen Erkenntnisse auf einfache technische Beispiele aus ihrem Lebensumfeld. Sie erörtern die Auswirkungen von Naturwissenschaft und Technik auf Lebenswelten und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und gestalten Räume zum eigenständigen Forschen. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Wege um Kinder, gemäß ihrem Entwicklungsstand, in ihrer Neugierde und ihrem Entdeckerdrang zu unterstützen und zu begleiten. Die Schülerinnen und Schüler wählen geeignete Formen der Dokumentation aus.

Naturphänomene und angewandte
Naturwissenschaft

* Fünf Themen sind verpflichtend.

– Feuer*	Voraussetzungen, Brandbekämpfung
– Wasser*	Eigenschaften z. B. Aggregatzustand, Löslichkeit, Adhäsion, Auftrieb, Dichte
– Luft und Akustik*	kalte und warme Luft, Luftdruck, Sauerstoff, Kohlenstoffdioxid, Schall, Gehör, Stimme, Sprache, Klangerzeuger
– Erde und Boden*	Aufbau des Bodens, Filterfunktion, Kleinstlebewesen
– Körper*	menschlicher Körper, physikalische Körper
– Klima*	Jahreszeiten, Wetter, Tag und Nacht, Umweltverschmutzung
– Magnetismus*	Anziehung, Abstoßung
– Elektrizität*	Elektrostatik, elektrische Anziehung, Stromkreislauf, Blitz
– Optik*	Licht und Schatten, Reflektion, Farbe, Glanz, Linsen
– Mechanik*	Schwerkraft, Schwerpunkt, Statik, Hebelkraft
– Mathematik*	Raum, Zeit, Volumen, Masse, Geschwindigkeit, Formen
– Technik*	Konstruktion, Materialerfahrungen, Werkzeuge, Lernwerkstatt

Didaktische Wege naturwissenschaftlicher
Bildung

– didaktische Instruktionen	Experimente anbieten, verbale Anregungen, Alltagserfahrungen thematisieren, Flow-Learning
– Methoden der Freiarbeit	Forscherlabor bzw. -ecken, Mathe-Räume

- Gestaltung von Erlebnisräumen
 - Naturwissenschaft im Alltag
 - Material-Anreize
- Sinnespfad, Wasserstelle, Kräuterspirale
Naturräume der näheren Umgebung, Gift-
pflanzen, Küche, Lernwerkstatt
Waagen, Mikroskope, Lupen, Messgeräte,
Zahlentafeln

Dokumentation naturwissenschaftlicher
Phänomene

4 Emotionale, soziale und kognitive Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten **35**

Die Schülerinnen und Schüler beachten grundlegende Bedürfnisse, die für die Begleitung und Unterstützung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen notwendig sind. Sie analysieren Formen des Zusammenlebens von Kindern und Jugendlichen und beschreiben deren Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler formulieren grundsätzliche Rahmenbedingungen für den geeigneten Umgang mit Regeln, Normen und Konflikten und leiten besondere Lernwege für Kinder und Jugendliche ab.

Sicherstellung emotionaler Bedürfnisse

Bezugspersonen, körperliche Nähe und Distanz, Körperpflege nach Pikler, Autonomie, Selbstwirksamkeit, Resilienz, Übergänge

Sozialerziehung

- Eigen- und Fremdverantwortung
- Gemeinschaftsfähigkeit

Regeln und Rituale, Grenzen
Kindliche Konflikte, Partizipation, emotionale Intelligenz, Selbstbewusstsein, Empathie und Perspektivwechsel

- Wertevermittlung

Kognitive Entwicklung

Eigenständige Denkleistungen und Lösen von Problemen

- Lernen als selbsttätiger Prozess
- individuelles Lernen

Bedingungen für gelingende Bildungsprozesse, Lernatmosphäre, anschauliches Lernen, Fehler analysieren

- entdeckendes Lernen
- soziales Lernen
- lernmethodische Kompetenzen von Kindern

Anregungen der Umwelt
Heterogene Gruppe
Metakognition, Scaffolding, Lerngeschichte, Umgang mit individuellen Unterschieden, z. B. Hochbegabte

- Förderung und Anregung

Philosophieren mit Kindern, Kinderparlament, Gesprächskreis, Projektarbeit

- Hypothesenbildung
- Projektlernen

Didaktik nach Wagenschein
Intrinsische Motivation, vertieftes Lernen, kooperatives Lernen